

Dat geet op (k)eng Kouhaut!

Aufklärungsaktion der Milchproduzenten der Bio-Bauere-Genossenschaft Lëtzebuerg (BioG) soll gesellschaftliche Leistungen der Bio- Milchwirtschaft bewusstmachen

Diskussionen über den Klimawandel sind aktueller und präsenter denn je. Immer wieder gerät dabei die Kuh aus unterschiedlichen Gründen ins Visier von Klimaschützern. Einer davon ist der Vorwurf, sie werde aufgrund ihres hohen Methanausstoßes beim Verdauungsprozess zur Klimasünderin. Dies ist in der Bio-Landwirtschaft nicht der Fall. Hier trägt sie aufgrund der artgerechten Haltung, nachhaltigen Weidewirtschaft und Nutzung ihres Dungs zur Erhalt der Biodiversität sogar zu mehr als nur der Kompensierung von CO₂ bei.

Doch dieser wichtige Beitrag der Bio-Bauern und ihrer Kühe zum Gemeinwohl der Gesellschaft und der Natur wird in nicht ausreichender Weise honoriert. Um darauf aufmerksam zu machen und das direkte Gespräch mit dem zuständigen Minister für Landwirtschaft, Weinbau und ländliche Entwicklung, Claude Haagen, zu suchen, sind die Bio-Bauern der Bio-Bauere-Genossenschaft Lëtzebuerg (BioG) gemeinsam mit Vertretern der Oikopolis-Gruppe am Donnerstag, dem 21. April 2022 zu einer Aufklärungsaktion angetreten. Mit im Gepäck beim gemeinsam Gang durch Luxemburg-Stadt vom Glacis aus zum Ministerium: Zwölf bunt bemalte Bio-Kühe, die „Bio-Divas“.

„Unser Beitrag für die Gesellschaft wird nicht genug wertgeschätzt!“

Ziel der BioG-Bauern und der gesamten Unternehmensgruppe ist es, genügend Wertschätzung und konsequenterweise finanzielle Unterstützung seitens des zuständigen Ministeriums zu erhalten, damit die Bio-Landwirtschaft in noch größerem Umfang ihre Leistungen für das Gemeinwohl erbringen kann.

Doch wie lässt sich der wichtige Beitrag für Umwelt und Gesellschaft bemessen, sogar monetarisieren? Mit der Methode der **Regionalwert-Leistungsrechnung** kann ein konkreter Wert ermittelt werden und damit die Grundlage für eine gesellschaftliche Vergütung, die aktuell weder über die Produktpreise noch über bisherige staatliche Subventionen abgedeckt wird. So lässt sich also bewerten, was der Bio-Landwirt für das Gemeinwohl, also die Gesellschaft „in Euro“ leistet, ohne es bezahlt zu bekommen. Danach haben die elf Bio-Milchbetriebe der BioG im Jahr 2020 einen Gesamt-Nachhaltigkeitswert von insgesamt 1.352.058,00 Euro erwirtschaftet. Abzüglich der vom Staat bereits gewährten Landschaftspflegeprämie, der Biodiversitäts-Prämie sowie den Klima-Subventionen, blieb die Summe von 954.850 Euro übrig, die nicht vergütet wurde.

„Bio-Landwirtschaft ist der wesentliche Hebel für mehr Umwelt- und Klimaschutz. Die Oikopolis-Gruppe und die Bio-Bauere-Genossenschaft Lëtzebuerg (BioG) setzen sich deshalb seit fast 35 Jahren mit Pionier-Geist und konsequentem Nachdruck für einen zügigen Ausbau des Öko-Landbaus ein. Die Regionalwert-Leistungsrechnung macht den Beitrag der Bio-Bäuerinnen und Bio-Bauern für die Gesellschaft sichtbar und soll damit eine Grundlage für eine noch gerechtere Entlohnung schaffen“, sagt Volker Manz, der Geschäftsführer der BioG. „Unsere Forderung an den Minister für Landwirtschaft, Weinbau und ländliche Entwicklung, Claude Haagen, ist eine angemessene gesellschaftliche



Vergütung, die wir in gemeinsamen, konstruktiven Gesprächen beziffern müssen. Unsere Argumente sind eindeutig.“

Die Bio-Kuh fördert Lebensgrundlagen

Mit ihren Fähigkeiten ist die Bio-Kuh nicht nur Milch- und Fleischproduzent, sondern sie kann Teil der Lösung vieler Krisen sein. Notwendig ist jedoch der Blick aufs Ganze, nämlich auf Zusammenhänge und Prozesse. Ihre beste Wirkung im Sinne der Nachhaltigkeit erbringt die Kuh in der Bio-Landwirtschaft, wo sie maßgeblich am Kreislauf des Hoforganismus beteiligt ist.

Durch die Beweidung löst die Kuh z.B. beim Gras einen Wachstumsimpuls aus und damit die Kohlendioxid (CO₂)-Aufnahme durch Photosynthese. In der Folge wächst nicht nur die oberirdische Biomasse, sondern auch die unterirdische in Form von Wurzeln und bindet CO₂ aus der Luft. Regenwürmer und andere (Mikro-)Organismen bilden dann aus verrottenden Pflanzenbestandteilen Humus: Die Wurzeln von heute sind der Humus von morgen. Er besteht zu mehr als der Hälfte aus Kohlenstoff. So entlastet jede zusätzliche Tonne Humus im Boden die Atmosphäre um 1,8 Tonnen CO₂.

Nicht nur im Boden findet sich durch die Bio-Weidehaltung eine deutlich größere Vielfalt an Lebewesen, auch die Pflanzenvielfalt auf der Bio-Weide ist sichtbar größer als auf einer Wiese, die mit Kunstdünger „gedopt“ wird. Dieser sorgt nämlich dafür, dass sich nur bestimmte Pflanzen durchsetzen und die für die Gesundheit der Kühe wichtige Kräutervielfalt deutlich zurückgeht. Mit der Vielfalt der Pflanzen ist die Vielfalt der Insekten- und sogar der Vogelwelt eng verbunden. Die Bio-Milchwirtschaft mit der Kuh in ihrem Zentrum leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Artenvielfalt und trägt zur Stabilität unserer Ökosysteme bei. Für die BioG-Bauern ist die Kuh deshalb eine wahre „Bio-Diva“.

- Die Kuh ist in der Lage, Gras in Nahrungsmittel zu verwandeln.
- Sie produziert natürlichen Dünger und fördert so das Leben und die Fruchtbarkeit im Boden.
- Die Kuh verbessert nachweislich die Bio-Diversität der Pflanzen und Kräuter.
- Durch die Weidehaltung erhöht sich nicht nur die Vielfalt der Pflanzen und Kräuter, sondern auch die Vielfalt und die Anzahl der Bodenlebewesen.
- In direkter Folge erhöht sich die Anzahl und Vielfalt der Insekten, die wiederum in Zusammenhang mit der Vogelwelt steht.
- Die Bio-Diversität der Flora ermöglicht die Vielfalt der Fauna.
- Die Insekten (Bienen) sind wiederum für die Befruchtung und Vielfalt der Pflanzenwelt unerlässlich.

Bitte entnehmen Sie weitere Details der beigefügten Broschüre.

Für weitere Hintergründe zur Regionalwertmethode und der Berechnungen der BIOG-Bauern, Interviewanfragen oder der Teilnahme an Diskussionsrunden zu diesem Thema, kontaktieren Sie uns gerne jederzeit.



Kontakt

Lea Konz
Kommunikationsbeauftragte Oikopolis
E-Mail: lea.konz@oikopolis.lu
Telefon: +352 26 15 17 540

Jessika Maria Rauch
PR-Beauftragte BIOG und Biogros
E-Mail: Jessikamariarauch@lux-love.com
Telefon: +49 170 3079810